

Ratten im Haus

**Krimikomödie
von
Carsten Schlüter**

Die Personen

Laura

Die Erzieherin will eigentlich eine Auszeit, muss aber die Dinge in die Hand nehmen

Lukas

Ein Bankräuber wider Willen, der dringend Hilfe braucht

Rita

Lauras beste Freundin mit sehr viel Selbstbewusstein und Pragmatismus

Vincent

Ein knallharter Gangsterboss, der seine Meisterin findet

Günther

Lauras Ex mit einer Schwäche für Münzen

Kira

Gangster-Liebchen mit wenig Hirn

1 Akt / Szene 1

(Die Bühne: Das Ferienhaus von Laura - Ein Raum mit einigen Möbeln. Sofa, Sessel oder Stühle, kleinere Regale, alles mit Tüchern abgehängt. Das Rascheln und Fiepen von Ratten ist zu hören. Im Dunkeln schleicht von links eine Gestalt ins Haus, stolpert, flucht, tastet sich durch den Raum, verschwindet im Schlafzimmer rechts. Es ist Lukas. Kurz danach betritt Laura mit einer großen Reisetasche die Bühne, stellt die Tasche ab, sieht sich traurig um und nimmt das Tuch vom Sofa. Lässt sich drauf fallen. Seufzt, klopft auf die Lehne, hustet)

Laura:

Willkommen im neuen Zu Hause...

(Sie steht auf, entfernt das Tuch vom Regal, packt ein paar Bücher aus der Reisetasche, als es klopft. Sie geht zur Tür, öffnet. Rita kommt rein, mit einer Flasche in der Hand, sieht sich um)

Rita:

Oh Mann! Und hier willst Du wirklich leben?

Laura:

Hallo Rita! Komm doch rein, Rita. Schön dich zu sehen, Rita. Oh danke der Nachfrage. Ja, mir geht es den Umständen entsprechend gut. Setz dich doch.

Rita (abwinkend):

Ach komm schon, Laura! Du weißt, ich kann nur bedingt die treusorgende Freundin spielen. Zumal ich die ganze Geschichte für nicht gut durchdacht halte.

Laura:

Was denn? Dass ich ausgezogen bin? Du konntest Günther doch nie leiden.

Rita (lässt sich aufs Sofa fallen):

Na ja, nicht leiden können ist vielleicht zuviel gesagt... Ich fand ihn... nur etwas... langweilig vielleicht.

Laura:

Aber du weißt selber, dass es nicht mehr so weiter gehen konnte. Ich habe alles versucht, um diese Beziehung zu retten, aber... Ich musste da raus.

Rita:

Ja, sicher. Aber wieso hast du nicht IHN ausziehen lassen?

Laura:

Es war SEIN Haus.

Rita:

Ach, Spitzfindigkeiten. Außerdem hätte er das gar nicht gemerkt. Hat doch sonst auch nicht viel mit bekommen.

Laura (*lässt sich neben sie aufs Sofa fallen*):

Da hast Du allerdings recht (*deutet auf die Flasche*) Ich weiß nicht mal, ob ich Gläser hier habe.

Rita (*die Flasche öffnend*):

Das ist genau dein Problem, meine Liebe – Dir fehlt der Blick für das Wesentliche. (*Sie setzt die Flasche an den Hals, trinkt, reicht sie dann an Laura weiter, die ebenfalls trinkt und dann hustet*) Und hier willst Du jetzt also hausen?

Laura (*schulterzuckend*):

Na ja, wenigstens vorübergehend, bis... bis sich... irgendwas ergibt.

Rita:

Pah! Filmschurken ergeben sich! Erdbeben ergeben sich! Und Cellulite – aber nicht ein neues Leben. Du kannst unmöglich hier bleiben. Abgesehen davon, dass ich sicher bin, dass es hier Ratten gibt, ist das auch immer noch ein Ferienhaus, meine Liebe und nicht für den dauerhaften Wohngebrauch gedacht.

Laura:

Kannst Du nicht einmal so tun, als würdest du NICHT beim Landkreis arbeiten?

Rita:

Ich bin Beamtin, ich kann nicht aus meiner Haut.

Laura:

Jetzt bist du meine Freundin und solltest mich unterstützen. Ich habe im Moment keine andere Wahl. Außerdem ist hier alles: Fließend Wasser, Strom und W-Lan.

Rita:

Im Ernst? Du hast Internet? Ich ziehe sofort mit dir hier ein. Nein, nein, Scherz beiseite. Aber wenn du schon diesen Komfort hast, solltest du Dich umgehend auf ein paar einschlägigen Internet-Seiten registrieren.

Laura:

Bitte Rita! Ich kann doch jetzt nicht an eine neue Beziehung denken.

Rita:

Wer redet denn von Beziehung? Ich hatte neulich bei „Heiße Hengste dot Com“ einen Chat...

Laura:

Wenn das nächste Wort nicht „Tierarzt“ ist, will ich die Geschichte gar nicht hören. Im Ernst, Rita. Ich brauche jetzt keinen Mann. Ich brauche Abstand um mir darüber im Klaren zu werden, wie es weitergehen soll. Und wer weiß – vielleicht kommt Günther ja doch noch mal zur Besinnung.

Rita:

Du hast doch nun wirklich alles getan, um seine Aufmerksamkeit zu erregen – alles, außer nackt über den Herzogenplatz zu laufen. (*Sie sieht zu Laura, die betroffen vor sich hin starrt*). Das stimmt doch, oder? Ich meine, du bist doch nicht...

Laura (springt auf)

Ich kam einfach nicht gegen seine Münzen an. Dieses Hobby hat ihm viel mehr bedeutet als ich.

Rita:

Oh nein! Ein Exhibitionist hat ein Hobby! Günther ist BESESSEN! Im Prinzip ist ja nichts dagegen einzuwenden, wenn jemand Geld sammelt, nur sollte er es nicht in ein Album kleben.

Laura:

Günther ist... Numismatiker.

Rita:

Günther ist... (*sucht nach Worten*) BLÖDmatiker! Er konnte sich in den ganzen vier Jahren, die ihr zusammen ward, doch nicht mal deinen Geburtstag merken.

Laura:

Darum habe ich ihm ja auch diese schöne „Laura-Gedenkmünze“ mit Prägedatum geschenkt.

Rita:

Oh ja, ich erinnere mich. Ein Volltreffer! Er hat sich beklagt, dass der Satz unvollständig sei und somit keine Chance auf eine reelle Wertsteigerung bestünde. Waren diese Dinger eigentlich wirklich so wertvoll?

Laura (zuckt mit den Schultern):

Ein Vermögen, soweit ich weiß. (*dann beiläufig*) Aber ich kenne mich da auch nicht aus... Hat mich nie interessiert.

Rita:

Ist ja auch egal. Man bleibt ja bei niemandem nur weil er vor Geld stinkt. Ich werde jetzt losgehen und dir was zu Essen einkaufen. Und nachher machen wir einen Video-Abend. Aber glaub ja nicht, dass du „Sissi“ oder so was zu sehen bekommst. Nein, heute steht Chuck Norris auf dem Programm. Hasta la Vista, Baby. (*Sie geht ab, Laura bleibt zurück, mit einem leichten Lächeln*)

Szene 2

(*Laura lässt sich aufs Sofa fallen, schüttelt den Kopf. Seufzt. Öffnet ihre Handtasche, holt eine Schatulle mit einer Münze heraus, betrachtet sie und packt sie trotzig zurück in ihre Handtasche. Dann steht sie auf und will mit ihrer Tasche ins Zimmer rechts. Sie öffnet die Tür und prallt zurück, als Lukas maskiert und mit ausgestreckter Waffe auf sie zukommt.*)

Laura

Oh mein Gott! Die GEZ! Ich hatte noch keine Zeit, den Fernseher...

(*Der Unbekannte stößt sie in den Raum zurück*)

Lukas:

Schnauze! Zurück! (*Laura macht ihm Platz, er sieht sich um*) Wo ist die Andere?

Laura (eilig):

Was? Äh, ich kann sie nicht so richtig verstehen. Die Maske da...

Lukas:

Ich habe gefragt: Wo ist die andere? Ich habe ZWEI Stimmen gehört!

Laura (überlegt):

Oh! Die andere... Nein, nein, DER andere. Das war mein Freund. Er ist kurz raus gegangen und macht gerade.... Hanteltraining, weil er so furchtbar stark ist.

Lukas:

Ja, genau. Gibt es hier ein Telefon?

Laura:

Was? TEFLON? Ich habe da eine Bratpfanne glaube ich..

Lukas (*wütend und verzweifelt*)

T-E-L-E-F-O-N!

Laura:

Ach so, nein. Nur mein Handy...

Lukas:

Her damit! (*Sie gibt ihm das Telefon, das sie aus ihrer Handtasche holt. Er stellt die Tasche ab und wählt, ohne die Waffe von Laura zu nehmen*) Hallo? Ja, ich bin's. Ich habe, was Du wolltest. Was? Wieso verstehst mich hier keiner? Ich sagte, ich.... ach, warte mal (*er nimmt sich die Maske vom Gesicht*) Besser so? Okay, ich sagte, ich habe was du wolltest. Ich bin hier in so einer kleinen Schrebergarten-Hütte. Am besten du ortest das Handy. Wie schnell kannst du hier sein? Was? Morgen? Machst Du Witze? Na schön, aber beeil dich, ich weiß nicht, wie dicht sie mir auf den Fersen sind. Wenn was ist, ruf mich auf dieser Nummer an (*Er gibt Laura das Handy*)

Laura (*unsicher*):

Entschuldigen sie, aber war das nicht eine blöde Idee, die Maske abzunehmen? Ich meine, jetzt kenne ich doch ihr Gesicht...

Lukas (*leicht erschrocken*):

Oh...

Laura (*hastig*):

Aber sie müssen sich da gar keine Sorgen machen. Ich habe ein miserables Gesichter-Gedächtnis. Ehrlich, ich kann mir nie eins merken. Immer wenn ich George Clooney sehe, frage ich meine Freundin, wer war der Typ noch mal. Also nicht, dass ich ihn öfter sehen würde. Ich meine, das hier ist Suhlendorf. Was soll der Clooney auch hier? Und sie sehen ja auch gar nicht aus wie er. Eher wie... wie dieser Typ. Den Namen kann ich mir auch nicht merken, aber er hat....

Lukas:

Ruhe jetzt!

Laura:

Müssen Sie mich erschießen? Ich meine, weil ich ihr Gesicht gesehen habe?

Lukas:

Wenn ich sie erschießen muss, dann weil sie mir auf den Sack gehen (*er überlegt kurz, wirkt gehetzt, lässt dann die Waffe sinken*) Wie heißen Sie?

Laura:

Laura. Und Sie? Oh, das war jetzt wohl eine blöde Frage, oder?

Lukas:

Habe nichts anderes erwartet. Also noch mal von vorne: Sie sind alleine hier?

Laura:

Ganz alleine. Aber meine Freundin Rita könnte jeden Moment wiederkommen. Sie besucht mich und wollte nur was zu essen holen. Wir wollten uns ein paar Filme ansehen. Ich hoffe, das stört sie nicht?

Lukas (kopfschüttelnd):

Ehrlich gesagt schon ein bisschen. Wenn es ihnen also nichts ausmacht, ihre Verabredung zu verschieben...

Laura:

Habe ich das vorhin richtig verstanden? Sie müssen bis morgen hierbleiben?

Lukas (zerknirscht):

Sieht ganz so aus. Wenn sie brav sind und mitspielen, kann die ganze Sache für uns beide gut ausgehen. Dann passiert ihnen nichts. Ich mache die Übergabe, verschwinde und wir sehen uns nie wieder. Verstanden?

Laura:

Verstanden. (*Sie starren sich lange an, dann lacht Laura verlegen*) Tja, ist jetzt irgendwie schon eine komische Situation, oder? Ich meine, ich steh hier so. Und sie stehen da so. Mit ihrer Tasche... und mit der Waffe... das ist irgendwie... ich weiß auch nicht...

Lukas:

Halten Sie einfach den Mund. Ich muss nachdenken.

(*Noch eine Pause*)

Laura (deutet auf die Tasche):

Ich nehme mal nicht an, dass da Rasierzeug und Schlafanzug drin sind?

Lukas:

250.000 Euro in bar und ein Beutel mit Diamanten.

Laura:

Ah ja... so was dachte ich mir auch schon fast. Ich selber habe ja nie viel Bargeld bei mir. Meistens zahle ich mit EC-Karte...

Lukas:

Ist es wirklich so schwer, einfach mal die Klappe zu halten?

(*Es klingelt und er reißt sofort wieder die Waffe hoch*)

Laura:

Das wird Rita sein! Los gehen sie wieder nach nebenan ins Schlafzimmer. Dahinter ist das Bad. Na los, machen Sie schon. (*Sie schiebt ihn in den Nebenraum*)

Lukas:

Werden sie die los! Und zwar schnell!

Laura:

Jaja, schon gut (*schiebt ihn weg, dreht sich zur Tür*) Ich komme schon!

Szene 3

(*Laura öffnet hastig und etwas atemlos die Tür. Rita kommt rein, sieht sie misstrauisch an, stellt die Taschen mit den Einkäufen ab.*)

Laura:

Da bist du ja schon wieder. Das ging aber wirklich... schnell...

Rita:

Ich habe den Eindruck, ZU schnell. Was ist hier los?

Laura:

Nichts. Gar nichts. Weiß gar nicht, was du meinst...

Rita:

Irgendwie (*schnüffelt*) riecht es hier nach... Mann...

Laura:

Bist du jetzt Kommissar Rex oder was?

Rita (*schnüffelt näher an Laura*)

Dazu braucht es keine Spürnase. Also, wer ist der Typ und wo steckt er? Ist es etwa Günther? Nein, der riecht mehr nach Keller und Staub.

Laura:

Du machst mir langsam Angst, Rita!

Rita:

Du versteckst kurz nach deiner Trennung einen mir unbekannten Mann in deinem Ferienhaus und sagst, ICH mache DIR Angst? Aber wenn du ihn nicht rausholst, suche ich eben selber. (*geht zielstrebig auf die Tür zum Nebenraum zu*)

Laura:

Nicht da rein! Da ist... nicht aufgeräumt!

Rita (grinsend)

Ja, genau! (*Reißt die Tür auf, geht einen Schritt zurück*) Oh wow! Du hast tatsächlich vergessen, aufzuräumen. Wobei Du Deine Deko nicht so verstecken solltest. Na los, raus mit ihnen, meine Freund. Hop-Hop, so was muss ich mir doch im Licht ansehen. (*zieht Lukas raus, dreht ihn, nickt zufrieden*) Na, jetzt bin ich ja mal gespannt....

Szene 4

(*Lukas kommt in den Raum, unsicher, etwas ängstlich.*)

Rita (mustert ihn):

Dann lassen Sie mal hören. Name?

Lukas:

Äh... Lukas. Nein, halt... ich... ich heiße eigentlich anders...

Rita:

Anders? Sind Sie Schwede?

Lukas:

Nur... äh... mütterlicherseits. Also Halb...schwede

Rita:

Und wo kommen sie jetzt her?

Lukas:

Aus der Bank. Also... äh, ich.... arbeite da, meine ich.

Rita:

Ha! Schon wieder was mit Kohle. Du suchst dir immer Typen aus, die mit Geld zu tun haben, was Schätzchen? Sind Sie Kassierer oder so was?

Lukas (*überlegt fieberhaft*):

Nein, eher... Sicherheit.

(*Rita setzt sich, während die nervöse Laura sich noch mal die Flasche schnappt*)

Rita (*klopft auf den Sofaplatz neben sich*):

So, dann kommen sie mal her, Anders. Ich bin übrigens die Rita. Und nun erzählen sie mal, was da in der Bank ihre Aufgaben sind. Mit der Sicherheit und so. Sie sorgen also dafür, dass keiner das Geld klauen kann, stimmt's?

Lukas (*räuspert sich und nimmt Platz*):

Genau. Da kann niemand mehr was klauen. Also ich prüfe quasi so, wo da die Lücken in der Sicherheit sind. So Schwachstellen beim Alarmsystem und so.

Rita (*tut interessiert*):

Soso, mhmh. Und die Laura? Seit wann kennt ihr euch und wo habt ihr euch getroffen? Sie hat ja kein Sterbenswort darüber verloren. Und ich wette, Günther weiß auch nichts von ihm.

Laura:

Würdest du mal bitte mit Günther aufhören?

Lukas:

Wir kennen uns auch erst... ganz kurz.

Laura:

Ja, genau. Das war wie ein Überfall! Also jetzt kein richtiger so mit Waffe oder so (*lacht nervös*), nein das wäre ja auch albern. Also der... Anders und ich... ja wir...

Lukas:

Wir haben uns in einer Bar...

Laura:

An der Bushaltestelle getroffen!

Rita & Lukas (*wie aus einem Mund*)

An der Bushaltestelle...

Laura:

Genau. Es war furchtbar kalt und hatte geregnet. Und ich hatte eine Menge Einkaufstüten. Sauschwer. Ich wollte gerade in den Bus steigen, als mir die Tüten rissen. Und der Bus fuhr weg. Und dann stand plötzlich... Anders neben mir. Mit einem Schirm. Er half mir die Sachen wieder einzupacken und brachte mich mit seinem Wagen nach Hause. In der ganzen Aufregung habe ich eine Flasche Wein in seinem Auto liegen lassen. Er hat meine Nummer rausbekommen, und mich angerufen. Ich sagte ihm, er solle die Flasche als Dankeschön behalten, aber er meinte, wir trinken sie zusammen. Und jetzt... jetzt ist er hier...

(*Betretenes und ratloses Schweigen*)

Rita:

Soso... (*steht auf*) Nun, da will ich auf gar keinen Fall stören. Das mit den Videos verschieben wir dann mal. (*Sie zieht Laura mit sich zur Tür*) Auch wenn ich dir kein Wort glaube, meine Liebe: Der Typ ist jetzt genau das Richtige. Versau das bloß nicht, hörst Du? Tu' nichts, was ich nicht auch tun würde. Und tu vor allem alles, was ich tun würde. Und vielleicht tust du auch die Sachen, die ich auf keinen Fall tun würde (*zwinkert*) Ich rufe dich morgen an. (*Küsst sie auf die Wange, geht ab*)

Szene 5

(*Laura geht langsam zum Sofa zurück, unsicher*)

Laura:

Puh, das war... seltsam. Tut mir leid, dass Rita so direkt war. Ich würde jetzt gerne sagen: Ist sonst nicht ihre Art... aber es ist GENAU ihre Art.

Lukas (*räuspert sich*):

Schon gut. Tja... äh... danke, dass Sie mich nicht verraten haben.

Laura:

Ach, nichts für ungut. Was hätte ich auch schon machen sollen? Sie mit Rita überwältigen, fesseln, das Geld abnehmen und dann im Garten verscharrnen? (*Beide starren sich einen Moment an*) Nun... äh... das hätte bestimmt nicht funktioniert.

Lukas:

Wie auch immer. Ich danke ihnen. Aber was war das eigentlich für eine bescheuerte Geschichte mit der Bushaltestelle?

Laura (blickt zu Boden):

Keine Ahnung. Das ist so eine... romantische Fantasie eben.

Lukas:

Und die haben Sie mit... Günther erlebt?

Laura:

Was? Gün...? Ach so, nein vergessen Sie es. Günther ist mein Ex.

Lukas:

Und der Grund, warum Sie mit einer Reisetasche und Lebensmitteln allein in diesem Ferienhaus wohnen?

Laura:

Puh, sie sind sehr direkt. Aber ich werde mich hüten, einem Mann mit einer Handfeuerwaffe etwas vorzumachen. Ja, Günther und ich haben uns getrennt. Er hat sich nur für seine Münzen interessiert. Eigentlich genau wie Sie.

Lukas:

Ich bevorzuge Scheine.

Laura:

Wie heißen Sie denn nun wirklich? Ich meine, wenn wir hier schon festsitzen und meine Freundin sie für meinen Liebhaber hält, sollte ich wenigstens wissen, mit wem ich es zu tun habe, oder? Und da ich ihr Gesicht gesehen habe, müssen Sie mich doch sowieso erschießen.

Lukas:

Auch wieder wahr. Ich heiße tatsächlich Lukas.

Laura (nickt):

Sie haben also eine Bank ausgeraubt?

Lukas:

Ich habe die Tasche wohl kaum vom Bingo-Nachmittag.

Laura:

Und was haben sie jetzt vor, mit dem ganzen Geld, meine ich?

Lukas:

Abgeben.

Laura (*etwas zu laut*):

Aber wieso?

Lukas:

Ich schulde jemandem Geld.

Laura:

So viel?

Lukas (*langsam ungehalten*):

Nein, NICHT so viel. Aber ich habe ihm gesagt, dass ich den Job mache, um meine Schulden zu tilgen. Kann ich Ihnen sonst noch mit irgendwelchen Auskünften über meine Geschäftsbeziehungen dienen?

Laura:

Ich wollte nur Konversation machen.

Lukas (*mürrisch, aber versöhnt*):

Schon gut. Wir sollten nur nicht die Lage hier vergessen. Ich bin ein bewaffneter Bankräuber und SIE sind meine Geisel!

Laura:

Schon gut, schon gut. Aber da wir hier offenbar eh bis morgen festsitzen, könnten wir doch auch das Beste aus der Situation machen. Wie wäre es, wenn ich uns etwas koche? Rita hat bestimmt eine Menge Zeug eingekauft. Und sie sind sicher hungrig nach... na, nach ihrem Bankraub eben...

Lukas:

Wenn es Ihnen nichts ausmacht. Und wenn wir jetzt vor Überraschungen sicher sind.

Laura:

Aber klar. Rita kommt nicht wieder. Und sonst weiß niemand, dass ich hier bin. Und wenn doch, interessiert es ihn nicht. (*Es klopft*)

Günther (*von draußen*):

Laura? Laura ich bin's? Bist du da drin? Mach bitte auf!

Lukas (*ist aufgesprungen*)

Verdammtd, wer ist das?

Laura:

Ich fürchte... das ist Günther.